

von Sachsen die ersten Probeabdrücke zu übersenden mir zur angenehmen Pflicht machte, über die begonnene Herausgabe von Grabplatten-Abdrücken aus und empfahl deren Erwerbung angelegentlich allen Kunst- wie Alterthumsforschern und insbesondere jeder bedeutenderen Sammlung.

Durch eine derartige Ausnahme meiner ursprünglich nur für das Freiburger Alterthums-Museum begonnenen Arbeit ermuntert, fertigte ich eine größere Anzahl von Plattenabdrücken, welche seitdem in Bibliotheken, wie Kupferstich-, Kunst- und Alterthums-Museen in Wien, Berlin, Nürnberg, Leipzig, Braunschweig, Hannover, Gmünd, Schwerin, London, Kopenhagen &c. Aufnahme gefunden haben. Von mehreren Orten wurden die Abdrücke sämmtlicher, von anderen nur einzelner Freiburger Grabplatten verlangt, und es ist daher zur Zeit nur noch ein kleiner Vorrath vorhanden. Der Preis eines Abdrucks von einer Platte des Formats A (s. S. 384) beträgt 7 Thaler, des Formats B: 5 Thlr. und des Formats C: 3 Thlr. Vorzüglich schön und durch die Trachten interessant sind die Zeichnungen der Grabtaseln Nr. 1 und 2, 4 und 5, 6 und 7, sowie 9, 10 und 11; ferner Nr. 13, 14, 15, 16 und 17; endlich Nr. 18, 23, 24, 25, 27 und 28. Auf Verlangen bin ich bereit, Probefendungen zu machen. Fast jede Platte hat ihre Eigenthümlichkeiten.

So imposant, ausdrucksvoll und naturgetreu auch gerade diese Original-Abdrücke der Grabplatten erscheinen, so ist doch deren außergewöhnliche Größe der Aufstellung in Museen und Bibliotheken, welche nicht viel überflüssigen Raum haben, bisweilen hinderlich, und dieser Umstand war die nächste Veranlassung dazu, daß ich mich entschloß, von sämmtlichen Plattenabdrücken des Freiburger, wie auch des Meißner Doms auch photographische Nachbildungen in 15 facher Verkleinerung ausführen zu lassen, welche ebenfalls ein überraschend günstiges Resultat lieferten und auf das Treueste die trefflichen Zeichnungen leicht veranschaulichen.

Die photographischen Nachbildungen jeder Platte ließ ich in zwei verschiedenen Manieren ausführen und zwar: 1) den großen Original-Abdrücken vollkommen entsprechend, wonach also die gravirten Zeichnungen in der schwarzen Fläche weiß erscheinen, und 2) in der bereits S. 392 angedeuteten Kupferstich-Manier. Von dieser zweiten Art der Photographieen zeigt die hier beigefügte Abbildung der Grab-